



Ein Abschied nach 15 Jahren an der Verbandsspitze

● Am 24. Mai lädt der Verband zur diesjährigen Fachtagung.

● Zivilschützer des Jahres 2022: Die drei Finalisten stehen fest.



SZSV
FSPC
FSPC

Schweizerischer Zivilschutzverband
Fédération suisse de la protection civile
Federazione svizzera della protezione civile

EDITORIAL

FÜR UNS EINE ROUTINE - FÜR SIE SICHERHEIT

Wenn die Kurzmeldung in den Medien "Alle Sirenen funktionieren einwandfrei" kommuniziert wird, so nimmt der Leser diese oft nur beiläufig zur Kenntnis.

Ähnlich verhält es sich mit der Aus- und Weiterbildung der Schutzdienstpflichtigen. Um die Einsatzbereitschaft sicherzustellen, sind tägliche Anstrengungen notwendig, damit unsere Formationen professionell und verhältnismässig agieren können. Anstrengungen, die unsere Bevölkerung oft nicht wahrnimmt. In der Pandemie haben alle Zivilschutzpflichtigen ihre Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Wir alle dürfen stolz sein auf das Geleistete. Unsere jahrelange Arbeit, die oft unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet, aber am Tag X funktionieren muss, trug Früchte. Es gilt nun, den Schwung mitzunehmen und aus allen Einsätzen die Lehren zu ziehen. Durch unser professionelles Arbeiten in Ausbildung und Einsatz sind wir ein anerkannter und geschätzter Partner im Bevölkerungsschutz. Unsere Aufgabe: Unter erschwerten Bedingungen die beste Leistung abzurufen, wie Olympiateilnehmende, die sich jahrelang auf den alles entscheidenden Tag vorbereiten.

Mit den Pandemie-Einsätzen habe sich alle eine Medaille geholt: Wir sind die Versicherung unserer Bevölkerung in lang andauernden Krisen. Deshalb sind wir in der Pflicht, uns permanent auf den Ernstfall vorzubereiten, um durch regelmässige Aus- und Weiterbildung den hohen Ansprüchen gerecht zu werden. Auch unsere Partner mussten Sonderleistungen erbringen und wurden vor neue, unbekannte Herausforderungen gestellt. Schutzkonzepte wurden konsequent umgesetzt, um unsere Personalausfälle so gering wie möglich zu halten.

Ich bin zuversichtlich, dass wir alle bald unser "normales" Leben zurückerhalten. Ich freue mich auf die Fachtagung 2022, die am 24. Mai live und mit Ihnen allen stattfinden wird.



Reto Scacchi
Vorstandsmitglied
SZSV

reto.scacchi@jsd.bs.ch

Franco Giori tritt an der GV als Vizepräsident des SZSV ab

Einer, der dem Zivilschutz den Stempel aufgedrückt hat

Er war während 15 Jahren Vizepräsident des SZSV und an dessen Entstehung massgeblich beteiligt: Franco Giori. An der GV Ende April in Olten wird der 65-Jährige aus "seinem" Verband ausscheiden. Ein Blick zurück auf Jahre, in denen der Zivilschutz sich zu einem ernstzunehmenden Partner im Bevölkerungsschutz entwickelt hat. "Und in denen der Verband in einem nicht einfachen Umfeld eine Daseinsberechtigung erlangt hat", so Giori.

"Ich war Teil eines Verbandes, in dem ich mich immer sehr wohl gefühlt habe", blickt Franco Giori auf die vergangenen 15 Jahre zurück. Ein Verband, dessen Gründung am 25. August 2007 als Produkt einer Fusion er massgeblich vorangetrieben hatte, weil er als Vorstandsmitglied im Vorgängerverband VSZSO wusste, dass nur gebündelte Kräfte den Zivilschutz hierzulande weiterbringen würden. Giori war seit Gründung des SZSV dessen Vizepräsident und hat in dieser Zeit mit drei Präsidenten und der aktuellen Vorsitzenden Maja Riniker zusammengearbeitet. An der Generalversammlung am 28. April in Olten wird der 65-Jährige sein Amt abgeben. Dort, wo der Verband schon gegründet worden war.

Seine persönliche Bilanz über all die Jahre fällt positiv aus, mit Einschränkungen. Es sei schlicht eine Notwendigkeit, dass es den SZSV gebe. Aber es sei mitnichten eine einfache Aufgabe gewesen, diesen neuen Verband in Zeiten der Reformen von Bevölkerungs- und Zivilschutz überhaupt zu positionieren. "Daran arbeiten wir, seit ich mit dabei bin", hält Giori nüchtern fest. Er weiss selber am besten: Wer zurückschaut, findet immer auch Dinge, die er besser hätte machen können. Man habe da und dort wohl zu viel Rücksicht genommen, aber halt eben aufgrund der vielen Involvierten im Bereich Zivilschutz in der Schweiz auch Rücksicht nehmen müssen. Vielleicht, sinniert er, hätte man von Anfang an "eine Nummer grösser, eine Nummer selbstbewusster" planen sollen, sei es bezüglich Verbandszeitschrift, die man breiter hätte unter die Leute bringen sollen, sei es bezüglich Mitgliederakquise. "Dort sind wir noch nicht so breit aufgestellt, wie ich es mir gewünscht hätte." Womöglich müsse man das Modell der Mitgliedschaft, mit den "anonymen" Zivilschutzorganisationen, im Zuge der nun laufenden Strukturreform diskutieren und anpassen.

Neue Wege gesucht und oft gefunden

Nichtsdestotrotz: Unter dem Strich bleibt viel Positives. Man habe im Vorstand stets neue Wege gesucht und viel Gutes versucht, nicht immer sei alles aufgegangen, sagt Giori. Man dürfe nie ausser Acht lassen, dass es sich um einen Milizverband handle. Ein gewisser Stolz schwingt mit, wenn er festhält, welches Standing der SZSV in den Kreisen des Bevölkerungsschutzes heute genießt. Er weiss, welchen Teil er dazu beigetragen hat, wenn er sagt: "Der Verband hat in diesen 15 Jahren in einem nicht einfachen Umfeld eine Daseinsberechtigung erlangt. Unser Fundament steht." Man müsse die verfügbaren Kräfte gesamtschweizerisch bündeln, erklärt Giori – und allfällige Bremsen halt eben ausbremsen. "Dann ist auch unsere Zukunft eine gute." Glücklich jedenfalls derjenige, der es als "grösste Niederlage" in seiner Amtszeit bezeichnet, dass er sich im Vorstand mit der Beschaffung einer Verbandsfahne vor Jahresfrist nicht hatte durchsetzen können.

"Die AdZS sehen heute einen Sinn in dem, was sie tun."

Pandemieinsätze sind Gold wert

Und der Zivilschutz ganz generell in diesem Land? Wo steht er nach Meinung des Franco Giori? "Es war bitter nötig, ihn zu reformieren, ihm klarere Aufgaben unter dem Dach des Bevölkerungsschutzes zuzuordnen", hält er mit Nachdruck fest. Dies habe den Zivilschutz erst zu der glaubwürdigen Einsatzformation gemacht, die sie heute sei. Aber nicht nur das Image des Zivilschutzes nach aussen wurde stark verbessert: "Die Dienstleistenden sehen heute einen Sinn in dem, was sie tun. Wir sind im Notfall für die Bevölkerung in unserem nahen Umfeld da", sagt er. "Das ist doch eine schöne Arbeit, eine



ER WAR WÄHREND 15 JAHREN SPRACHROHR DES VON IHM MITGEGRÜNDETEN SZSV: DER SCHEIDENDE VIZEPRÄSIDENT FRANCO GIORI.

tolle Aufgabe.“ Natürlich weiss auch er, dass die Pandemie ein vorzügliches Schaufenster war für die AdZS, um allen zu zeigen, was sie können und wie wichtig ihr Einsatz im Ernstfall ist.

Der Zivildienst wird mittlerweile als modernes Sicherheitselement und als gleichwertiger Partner im Bevölkerungsschutz wahrgenommen. Bloss: Ausruhen dürfe man sich nun definitiv nicht, mahnt er. “Wir haben jetzt eine seriöse Daseinsberechtigung. An allem anderen müssen wir arbeiten!” Es gilt seiner Meinung nach nun auch darauf zu achten, dass man bestandsmässig nicht geschwächt wird. Bis dato sei der Zivildienst keine Blaulichtorganisation – “aber jetzt leisten wir teils Einsätze, wie solche Organisationen sie leisten.” Ein klassischer Spagat, ist er überzeugt: “Wir können noch immer jede Krise bewältigen. Aber nicht mehr jede Krise gleichzeitig.” Will heissen: Falls das Naturereignis und die Pandemie zur selben Zeit eintreffen, dann wird es sehr schnell kritisch ...

Als “schwierig” erachtet Franco Giori die Debatte, wie man der Bestandesproblematik in Armee und Zivildienst Herr werden solle. Vor allem wenn sie ideologisch verzerrt werde, sei es schwierig, im politischen Prozess einen gemeinsamen Nenner zu finden, ist er über-

“Entweder schmälern wir die Attraktivität des Zivildienstes oder aber machen den Zivildienst attraktiver.”

zeugt. Den Zivildienst abschaffen? “Muss man nicht zwingend”, sagt er, “aber entweder dessen Attraktivität schmälern oder dann den Zivildienst eben attraktiver gestalten.” Letztlich müsse es das Ziel sein, dass automatisch dem Zivildienst zugeteilt werde, wer nicht Militärdienst leisten könne oder wolle.

Was bleibt unter dem Strich?

In Erinnerung bleiben werden Franco Giori “viele gute Begegnungen” auf allen Ebenen. Mit ganz unterschiedlichen Menschen, vom kantonalen Amtschef über Regierungsräte bis hin zu den “Audienzen” bei den Bundesräten. Ebenso wichtig war ihm aber auch das Gespräch mit den ihm zugeteilten Zivildienstsoldaten. Wer Giori kennt, glaubt ihm, wenn er sagt, dass er stets versucht habe, sein Amt auf eine ausgleichende Art auszuüben, weil er stets von einem Geben und Nehmen aus-

ging. “Ich habe viel mehr positive als negative Erfahrungen gemacht”, sagt er. Aber klar: Die negativen bleiben länger haften.

Und nun, ab Mai? Nachdem er letzten Herbst das Kommando seiner RZSO Olten übergeben hatte und Ende Januar dieses Jahres sein Büro im Oltnen Stadthaus geräumt hat, wo er als Leiter Direktion öffentliche Sicherheit tätig gewesen war, fällt nun also auch das Amt als Verbands-Vize weg. In ein Loch fallen dürfte er nicht, der gewiefte Strategie hat vorgesorgt. So ist er auf kantonaler Ebene durch den Regierungsrat als einer von drei Gemeindevertretern für die laufende Legislatur in die paritätische Kommission gewählt worden, wo es um den Verteilungsschlüssel der Zivildienstkosten zwischen Kanton und Gemeinden geht. Er ist Teil eines regionalen Klubs von Zivildienstveteranen und, selbstredend: Auch im SZSV wird Franco Giori interessierter Beobachter sein, einfach neu in der zweiten Reihe, bei den Ehemaligen. “Zwischenmenschliche Kontakte sollte man nicht abrupt beenden”, sagt er. Und schmunzelt. Der Zivildienst habe ihm in all den Jahren durchaus einen Stempel aufgedrückt, sagt er. Giori wäre nicht Giori, würde er nicht noch anfügen: “Ich ihm aber auch.”

Ein bunter Mix an informativen Themen an der Fachtagung 2022

Endlich kann der Vorstand des SZSV wieder eine Fachtagung durchführen. Die ganztägige Veranstaltung am 24. Mai dieses Jahres in Olten bietet einen bunten Mix an Infos, News, Diskussionen und Referaten. Geehrt wird an diesem Dienstag vor Auffahrt der Zivilschützer respektive die ZSO des Jahres 2022. Der Nachmittag steht ganz im Zentrum von vier gleichzeitig stattfindenden Info-Austausch-Plattformen.

Nach dem Eintreffen ab 8.30 Uhr bei Kaffee und Gipfeli wird SZSV-Präsidentin Maja Riniker die Fachtagung 2022 um 9.30 Uhr mit News aus dem Verband eröffnen, aber auch Einblicke gewähren in ihre Arbeit im Nationalrat sowie als Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission (SiK). Um 10 Uhr lädt der designierte Vizepräsident des SZSV, Guido Sohm, zur Diskussion über Zivilschutz und Zivildienst ein. Auf der Bühne begrüssen wird er Christoph Hartmann, Direktor Bundesamt für Zivildienst (ZIVI), und Christoph Flury, Vizedirektor Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS). Nach zwei bestimmt aufschlussreichen Referaten von Dietmar Löffler, Landesbeauftragter Technisches Hilfswerk Baden-Württemberg, und Alexander Krethlow, Generalsekretär Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr (RK MZF) wird vor der Mittagspause auch der Schleier gelüftet, welchen der drei Finalisten die Jury zur ZSO respektive zum Zivilschützer des Jahres 2022 gekürt hat.

Vier Plattformen stehen zur Wahl

Den Nachmittag um 13.30 Uhr mit News aus dem BABS eröffnen wird Vizedirektor Christoph Flury. Ab 14 Uhr stehen den Teilnehmenden der Fachtagung vier gleichzeitig stattfindende Info-Austausch-Plattformen zur Verfügung, für welche sie sich unter Angabe ihrer Prioritäten anmelden können. In den knapp eineinhalbstündigen Gruppengesprächen geht es um die Themen "Notfalltreffpunkte", "Auswirkungen des Klimawandels auf den Zivilschutz", "Resilienter Zivilschutz als Schlüsselfaktor der resilienten Gesellschaft" sowie um das Thema "Freiwilligenrekrutierung: Frauen, Ausländerinnen und Aus-



DER ZIVILSCHUTZ UND SEINE EINSÄTZE WÄHREND DER PANDEMIE WAREN UND SIND IN ALLER MUNDE.

länder." Die Plattformen sind allesamt mit hochkarätigen Referenten und Referentinnen bestückt. Detaillierte Informationen zu den jeweiligen Inhalten finden Sie auf der SZSV-Website. Um 15.25 Uhr wird nebst den Schlussworten der organisierenden TK des SZSV auch ein poetischer Schlusspunkt gesetzt, und zwar mit Bühnenpoetin Patti Basler und Musikkabarettist Philippe Kuhn. Die beiden fassen das Gehörte und Erlebte der Fachtagung mit kritischem Geist und Witz zusammen.

Anmeldung ist bis 29. April möglich

Die Fachtagung am 24. Mai endet um 15.50 Uhr. Mitglieder des SZSV sind bereits zum Vorzugspreis von CHF 100.-/Person mit dabei – inklusive Apéro und Mittagessen, Kaffee und Gipfeli (alkoholische Getränke müssen selbst bezahlt werden). Für Nichtmitglieder kostet die Veranstaltung CHF 230.-/Person.

Eine Anmeldung ist noch bis am 29. April möglich, und zwar via Online-Formular an: www.szsv-fspsc.ch/ft22. Weitere Informationen zur Fachtagung finden Interessierte auf der Website des SZSV.

GENERALVERSAMMLUNG IN OLTEN

Im Zeichen des 15-Jahr-Jubiläums

Die Generalversammlung des SZSV am 28. April in Olten wird ganz im Zeichen des 15-jährigen Bestehens des Verbandes stehen, mit einem Jubiläumsakt am Nachmittag. Am Vormittag wird auch Bundesrätin und VBS-Vorsteherin Viola Amherd zu Gast sein.

Am 25. August 2007 fand in Olten die Gründung des SZSV statt, als Zusammenschluss des Verbandes Schweizerischer Zivilschutz-Organisationen (VSZSO) und des vormaligen Schweizerischen Zivilschutzverbandes. Der Kreis schliesst sich also gewissermassen, wenn die diesjährige GV wiederum in Olten abgehalten wird. Am 28. April wird der Verband sein 15-jähriges Bestehen mit einem Festakt plus Showprogramm am Nachmittag feiern dürfen. Am Morgen werden die Delegierten um 9 Uhr bei Kaffee und Gipfeli empfangen, bevor um 9.30 Uhr der offizielle Teil der Generalversammlung beginnen wird. An diesem Morgen wird der langjährige Vizepräsident Franco Giori sein Amt an Guido Sohm weitergeben. Giori war Gründungsmitglied des SZSV und seit dessen Bestehen als Verbandsvize tätig. Am Vormittag zugegen sein wird auch Bundesrätin Viola Amherd. Die Vorsteherin



AN DER LETZTEN GV ERFOLGTE IHRE GRUSSBOTSCHAFT PER VIDEO, ENDE APRIL IN OLTEN WIRD BUNDESRÄTIN VIOLA AMHERD PERSÖNLICH ZUGEGEN SEIN.

des VBS wird ihre Grussworte persönlich an die Delegierten richten. Schon am Vortag der Generalversammlung werden in Olten die Ehemaligen ein spezielles Programm absolvieren dürfen. Das OK der diesjährigen Generalversammlung des SZSV heisst schon heute alle Delegierten, Ehemaligen und weiteren Gäste in Olten herzlich willkommen.

Zivilschützer/ZSO des Jahres 2022

Die drei diesjährigen Finalisten stehen fest



Janosch Wenger, Kompaniekommandant-Stellvertreter der ZSO Jungfrau, Christophe Martin, Oberleutnant der ORPC Gros-de-Vaud und die RZSO Olten sind in diesem Jahr die Finalisten für die Auszeichnung «Zivilschützer/ Zivilschutzorganisation des Jahres 2022». Sie wurden vom SZSV-Vorstand nominiert. Der Gewinner oder die Gewinnerorganisation wird von einer fünfköpfigen Jury gekürt und anlässlich der Fachtagung vom 24. Mai bekanntgegeben.

Alle drei Finalisten eint etwas: Sie haben im vergangenen Jahr Grosses für die Belange des Schweizer Zivilschutzes geleistet. Die beiden Oberleutnants Janosch Wenger und Christophe Martin mit ihren Einsätzen in der Pandemiebekämpfung und die RZSO Olten mit ihrem Engagement in Sachen Kommunikation und Transparenz.

Diese fünfköpfige Jury entscheidet, wer von ihnen ganz oben auf dem Treppchen stehen und den Pokal sowie das Preisgeld von 1000 Franken mit nach Hause nehmen darf:

Maja Riniker - Präsidentin SZSV

Michel Elmer - Vorstand SZSV, Leiter Bevölkerungsschutz Stadt Dübendorf

Patrick Sauzet - Technische Kommission SZSV, Abteilungsleiter Schutz & Rettung, Zürich

Werner De Schepper - Co-Chefredaktor "Schweizer Illustrierte"

Wolfgang Niklaus - Medienstelle SZSV



Janosch Wenger
ZSO Jungfrau



RZSO Olten



Christophe Martin
ORPC Gros-de-Vaud

Der stellvertretende Kompaniekommandant Janosch Wenger hat sich im vergangenen Jahr gleich mehrfach ausgezeichnet. So war der 28-Jährige am Aufbau des Corona-Testcenters in Matten bei Interlaken beteiligt. Während fünf Monaten verantwortete er etwa die Einsatzplanung der Zivilschutzangehörigen und des Spitalpersonals, die Lagerbewirtschaftung des Test- und Schutzmaterials und die tägliche Übergabe der Tests ins Labor. Am Ende seines Dienstes übergab er seiner Nachfolge ein fünfseitiges Pflichtenheft. Das, wie auch viele weitere Vorbereitungen, erledigte er ohne Auftrag und noch dazu ausserdienstlich. Weiter hatte er die Leitung für den Abbau des abgesagten Lauberhornrennens inne und ersetzte während des Hochwassers in der Region den hauptamtlichen Kompaniekommandanten-Stellvertreter. Janosch Wenger hat in all diesen Situationen nie den Überblick verloren und stets höflich und motivierend agiert. Dieses "grosse Engagement mit viel Herzblut" bringt ihm die Nomination seiner Kompanie ein.

Als einzige Zivilschutzorganisation im Kanton Solothurn hat die RZSO Olten einen speziellen Fachbereich eingerichtet, der sich um die interne und externe Kommunikation kümmert. Die sogenannte "Infogruppe" besteht aus rund einem halben Dutzend Zivilschutzangehöriger mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Leistungen des Zivilschutzes gegenüber Behörden und Bevölkerung besser sichtbar zu machen. Dafür produzieren sie einmal pro Jahr die 16-seitige Zeitschrift "News" und füttern die Webseite zivilschutz-olten.ch laufend mit Beiträgen, Bildergalerien und anderen relevanten Inhalten. Ausserdem erstellen sie einen Jahresrückblick und fungieren als Medienstelle. So sorgen sie nicht nur für ein besseres Verständnis für die Aufgaben des Zivilschutzes, sondern stärken auch die Wahrnehmung der Organisation. Mit diesem grossen Engagement hat sich die RZSO Olten die Nomination als Zivilschutzorganisation des Jahres verdient.

Ganze 367 Dienstage absolvierte Oberleutnant Christophe Martin in den vergangenen zwei Jahren während den Pandemie-Einsätzen des Zivilschutzes im nördlichen Kanton Waadt. Er leitete in der ersten Coronawelle die Arbeiten in acht verschiedenen Krankenhäusern. Während der zweiten Welle wurde er stellvertretender Einsatzleiter des "Bataillon Nord", wodurch etwa die Personalführung sowie die Unterstützung der Gendarmerie und der Pflegeheime in seine Verantwortung fielen. Im Zuge einer Umstrukturierung übernahm er Ende Januar gar ganz die Leitung und koordinierte die Einsätze in den Impfzentren. Darüber hinaus absolvierte er in dieser Zeit auch mehrere Weiterbildungen, unter anderem jene zum Kompanieführer. Heuer übernimmt er dann auch das Kommando der Kompanie 1 der RZSO Gros-de-Vaud. Sein Kommandant Sébastien Rüegg hebt Christophe Martin "totale Hingabe an die Sache und seine unerschütterliche Motivation" hervor, und begründet damit dessen Nomination.

Die Regierungskonferenz RK MZF

Ein zentraler strategischer Akteur im Sicherheitsverbund Schweiz

Die Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr (RK MZF) ist im Januar 2011 durch den Zusammenschluss der Militär- und Zivilschutzdirektorenkonferenz mit der Regierungskonferenz der Feuerwehr Koordination Schweiz (RK FKS) gegründet worden. Insbesondere im militärischen Bereich reicht die Geschichte weiter zurück. So trafen sich seit 1850 die kantonalen Militärdirektoren regelmässig. 1928 wurde die Militärdirektorenkonferenz (MDK) gegründet, die sich 1998 zur Schweizerischen Konferenz der kantonalen Militär- und Zivilschutzdirektoren (MZDK) erweiterte.

Die RK MZF ist heute ein zentraler strategischer Akteur im Sicherheitsverbund Schweiz. Sie vereinigt die für die kantonalen Militärbelange, den Zivilschutz und das Feuerwesen zuständigen Regierungsmitglieder der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein. Die RK MZF koordiniert und behandelt politische, organisatorische, fachliche und finanzielle Fragen, die für die kantonalen Militärbelange, den Zivilschutz und das Feuerwesen von gemeinsamem Interesse sind. Sie fördert die Zusammenarbeit der Kantone unter sich und mit dem Bund in ihren Themenbereichen. Die wichtigsten Organe der RK MZF sind die Plenarversammlung, der Vorstand und das Generalsekretariat.

Der RK MZF sind zwei Konferenzen auf operativer Stufe angegliedert: Die Konferenz der Kantonalen Verantwortlichen für Militär, Be-

völkerungsschutz und Zivilschutz (KVMBZ, Amtschefs) mit der Vereinigung Schweizerischer Kreiskommandanten (VSK) und dem Verein der kantonalen Wehrpflichtersatzverwaltungen (VKWW) sowie die Feuerwehr-Koordination Schweiz (FKS) mit der Instanzenkonferenz (IK FKS) und der Schweizerischen Feuerwehrenspektoren-Konferenz (SFIK).

Der Vorstand wird gebildet durch die Regierungsräte Paul Winiker (LU) Präsident RK MZF, Regierungsrätin Cornelia Komposch (TG) Vizepräsidentin RK MZF, Frédéric Favre (VS), Norman Gobbi (TI), Dimitri Moretti (UR), Philippe Müller (BE) und Jakob Signer (AI). Strategische Projekte, an denen die RK MZF seit 2021 in wesentlichem Masse beteiligt ist, sind: Sicherheitspolitischer Bericht 2021, Alarmierungs- und Telekommunikationsprojekte (z.B. Sicheres Datenverbundsystem SDVS, Weiterentwicklung Polycom), Zukunft des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD), Low Flight Network für Rettungshelikopter (LFN), Schadenorganisation Erdbeben (SOE). Beim Schwerpunktgeschäft Alimentierung von Armee und Zivilschutz setzt sich unsere Konferenz für wirksame Massnahmen zur Sicherstellung der langfristigen Personalressourcen auch im Zivilschutz ein. Gerade die Pandemie hat gezeigt, dass die Kantone und Gemeinden auf eine einsatzfähige und polyvalente Sicherheitsreserve angewiesen sind. Deshalb fordern wird langfristig die Integration des Zivildienstes in den Zivilschutz bzw. den modernen Bevölkerungsschutz.



REGIERUNGSRAT PAUL WINIKER,
PRÄSIDENT



PD DR. ALEXANDER KRETHLOW,
GENERALSEKRETÄR

Wer erhält den Pokal im Jahr 2023?



An der Fachtagung im Mai wird der Zivilschützer respektive die ZSO des Jahres 2022 gekürt – bereits läuft ie Ausschreibung für die Wahl im nächsten Jahr: Bis 31. Oktober 2022 können Kandidatinnen und Kandidaten beim Sekretariat des SZSV gemeldet werden – Angehörige des Zivilschutzes, Einzelpersonen oder auch Zivilschutzorganisationen.

Die Wahl zum/zur Zivilschützer/-in respektive zur ZSO des Jahres durch den SZSV ist mittlerweile gute Tradition, und so darf man gespannt sein, für welchen der drei Finalisten gemäss unserem Bericht auf Seite 5 die Jury sich entscheiden wird. Der SZSV verfolgt mit dieser Auszeichnung gleich mehrere Ziele: Er möchte die Leistungen des Zivilschutzes in der Öffentlichkeit noch besser bekanntmachen, besondere Leistungen würdigen sowie die Identifikation der Zivilschutz-Angehörigen mit dem Zivilschutz verstärken. Nicht zuletzt soll auch der Kontakt zur Basis verstärkt werden.

Bis 31. Oktober dieses Jahres können nun dem SZSV-Sekretariat per sofort Kandidaturen für 2023 gemeldet werden. Nach einer Vorselektion durch die Zonen bis Januar nächsten Jahres erfolgt im März die Wahl durch die Jury. An der Fachtagung im Mai 2023 wird die Ehrung der Persönlichkeit oder der Organisation in feierlichem Rahmen stattfinden. **Details und die exakte Ausschreibung zur Wahl "Zivilschützer/-in des Jahres 2023" finden Sie unter: www.szsv-fspsc.ch/ZSdJ**

AGENDA

- **Donnerstag, 28. April 2022**
GV des SZSV in Olten, mit Jubiläumsakt zum 15-jährigen Bestehen des Verbandes mit Bundesrätin Viola Amherd
- **Dienstag, 24. Mai 2022**
Fachtagung des SZSV in Olten, detaillierte Informationen siehe Seite 4
- **Freitag, 31. März 2023**
GV des SZSV in Zürich-Flughafen

EDITORIAL

POUR NOUS C'EST LA ROUTINE, POUR VOUS LA SÉCURITÉ

Quand les médias annoncent brièvement que “toutes les sirènes fonctionnent sans problème”, les lecteurs prennent connaissance de la nouvelle le plus souvent d'un œil distrait.

Il en va de même pour la formation des personnes astreintes. Des efforts quotidiens sont nécessaires pour assurer la disponibilité opérationnelle, afin que la protection civile puisse agir avec professionnalisme et efficacité. Ces efforts, la population ne les perçoit pas, la plupart du temps. Durant la pandémie, tous les astreints ont donné la preuve de leurs compétences. Nous pouvons tous être fiers de ce qui a été accompli. C'est un travail de longue haleine, effectué à l'abri des regards mais qui doit être fourni sans faille le jour J et qui a porté ses fruits en l'occurrence. Il s'agit maintenant de donner l'impulsion et de tirer les leçons de toutes les interventions. Notre professionnalisme, aussi bien en termes de formation que lors des engagements, fait de nous des partenaires reconnus et appréciés au sein du système de protection de la population. Notre mission est de réaliser la meilleure performance possible dans des conditions difficiles, comme les participants aux Jeux olympiques qui se préparent pendant des années pour le jour décisif.

Lors des engagements de lutte contre la pandémie, tout le monde a gagné une médaille: nous sommes l'assurance de notre population en cas de crise de longue durée. C'est pourquoi notre devoir est de nous préparer en permanence à faire face à une situation difficile, à nous former régulièrement pour répondre à des exigences élevées. Nos partenaires aussi ont dû fournir des prestations spéciales et relever des défis inédits. Les plans de protection ont été appliqués systématiquement afin de limiter le manque de personnel au strict minimum. Je suis sûr que nous allons bientôt retrouver une vie “normale”. Je me réjouis de notre prochain séminaire qui aura lieu le 24 mai prochain en présentiel avec vous toutes et tous.

Reto Scacchi

membre du comité de la FSPC
reto.scacchi@jsd.bs.ch

Franco Giori quittera la vice-présidence de la FSPC lors de l'AG

Il aura marqué la protection civile de son empreinte

Il a été vice-président de la FSPC pendant 15 ans et a largement contribué à sa création: Franco Giori, 65 ans, se séparera de “sa” fédération lors de l'AG qui se tiendra fin avril à Olten. Retour sur ces années durant lesquelles la protection civile s'est imposée comme un partenaire à prendre au sérieux au sein du réseau de protection de la population, et “où la fédération a trouvé sa place dans un contexte qui n'avait rien d'évident”, comme le souligne Franco Giori.

“J'ai été un rouage d'une association dans laquelle je me suis toujours senti très à l'aise”: c'est ainsi que Franco Giori résume ses 15 ans d'engagement à la FSPC. Une association fondée le 25 août 2007, résultant d'une fusion dont il a été une pièce maîtresse. En tant que membre du comité de l'ASOPC, il savait que seule la mise en commun des forces disponibles pourrait faire progresser la protection civile. Depuis la création de la FSPC, Franco Giori en a été le vice-président, ce qui l'a amené à collaborer avec trois présidents et l'actuelle titulaire de la fonction Maja Riniker. Âgé de 65 ans, il remettra son poste lors de l'assemblée générale du 28 avril à Olten. À l'endroit même où la FSPC a vu le jour.

Franco Giori tire un bilan positif de son engagement, avec quelques réserves. Si l'existence de la FSPC répond à une nécessité, il n'a pas été facile pour elle de trouver sa place dans le cadre des réformes de la protection de la population et de la protection civile. “Nous y travaillons depuis que j'ai rejoint l'équipe”, constate-t-il sobrement. Il le sait mieux que quiconque: quand on regarde le chemin parcouru, on trouve toujours des choses qu'on aurait pu mieux faire. On a parfois été trop prudent, mais il fallait aussi faire preuve d'égards en raison du grand nombre de personnes impliquées dans la protection civile en Suisse. Peut-être aurait-on dû “voir plus grand, être

plus ambitieux”, diffuser plus largement le magazine de la fédération, s’investir davantage dans le recrutement de nouveaux membres. “Nous ne sommes pas encore aussi largement représentés que je ne l’aurais souhaité.” Il n’est pas impossible qu’il faille remettre en cause le modèle d’affiliation basé sur les organisations de protection civile “anonymes” dans le cadre de la réforme des structures en cours.

De nouvelles voies recherchées et souvent trouvées

Au bout du compte, il reste néanmoins beaucoup de points positifs. Au sein du comité, on a toujours cherché de nouvelles voies et essayé beaucoup de formules, mais tout n’a pas toujours fonctionné, admet Franco Giori. Il ne faut jamais perdre de vue que la FSPC est une organisation de milice. Ce n’est pas sans une certaine fierté que le vice-président constate le prestige dont jouit aujourd’hui la fédération dans les milieux de la protection de la population. Et il est conscient d’y avoir contribué: “En 15 ans, la FSPC a trouvé sa place dans un environnement difficile. Nos fondations sont solides.” Il faut rassembler les forces disponibles dans toute la Suisse, martèle-t-il encore, et desserrer les freins lorsque cela se présente. “C’est à cette condition que notre avenir sera assuré.” Heureux en tout cas celui qui confesse que son “pire échec” en tant que vice-président aura été de ne pas réussir à imposer au comité l’achat d’un drapeau de la fédération il y a un an.

Les engagements contre la pandémie valent de l’or

Et la protection civile en général, dans ce pays? Où en est-elle, de l’avis de Franco Giori? “Il fallait absolument la réformer et lui donner des missions plus claires au sein du système de protection de la population”, affirme-t-il. C’était la condition pour qu’elle soit crédible, ce qu’elle est devenue sans conteste. Mais elle n’a pas amélioré que son image: “Les personnes astreintes voient maintenant que leur action a du sens. En cas d’urgence, la population peut compter sur nous. C’est quand même un beau travail, une tâche motivante.” Franco Giori est bien sûr conscient du fait que la pandémie a été une excellente vitrine pour les astreints qui ont pu montrer leur savoir-faire et l’importance de leur engagement. Si la protection civile est désormais perçue comme une organisation de sécurité moderne et un partenaire à part entière de la protection de la population, il faut moins que jamais se reposer sur ses lauriers, avertit Franco Giori: “Maintenant que nous avons trouvé notre raison d’être, il nous faut travailler sur

tout le reste!” En commençant par les effectifs. Jusqu’ici, la protection civile n’était pas un service d’urgence, “mais désormais, nous faisons les mêmes interventions.” C’est le grand écart: “Nous pouvons encore gérer toutes les crises, mais plus toutes en même temps.” Autrement dit, si une catastrophe naturelle survient en période de pandémie, la situation devient vite critique.

Franco Giori juge “difficile” le débat sur les moyens de résoudre le problème des effectifs de l’armée et de la protection civile. Le principal obstacle pour lui est de trouver un dénominateur commun dans le processus politique, surtout s’il est pollué par l’idéologie. Faut-il supprimer le service civil? “Pas nécessairement, mais il faut le rendre moins attractif ou alors rendre la protection civile plus attractive.” En fin de compte, le but devrait être de pouvoir affecter automatiquement à la protection civile ceux qui ne peuvent pas ou ne veulent pas effectuer de service militaire.

Que reste-t-il en fin de compte?

Franco Giori se souviendra de “beaucoup de belles rencontres” à tous les niveaux. Avec des personnes très différentes, des chefs de services cantonaux aux conseillers d’État en passant par les “audiences” auprès des conseillers fédéraux. Mais le dialogue avec les astreints sous ses ordres a tout autant compté pour lui. Ceux qui le connaissent le croient lorsqu’il dit qu’il s’est toujours efforcé d’exercer sa fonction de manière équilibrée, en restant conscient du fait qu’il faut à la fois donner et recevoir. “J’ai fait bien plus d’expériences positives que négatives”, conclut-il. Mais bien sûr, ce sont les négatives qui marquent le plus.

Que va-t-il faire à partir du mois de mai? Après avoir transmis à l’automne dernier le commandement de l’ORPC d’Olten et avoir débarrassé en janvier son bureau de l’hôtel-de-ville, où il dirigeait le service de la sécurité publique, c’est maintenant la fonction de vice-président de la fédération qu’il quitte. Mais ce fin stratège a prévu la suite. Le Conseil d’État l’a désigné pour la législature en cours comme l’un des trois représentants des communes au sein de la commission paritaire chargée de fixer la répartition des coûts de la protection civile entre le canton et les communes. Il est membre d’un club de vétérans de la protection civile et, cela va sans dire, il restera un observateur avisé au sein de la FSPC, passant simplement au second plan, celui des anciens membres du comité. “Il ne faut pas mettre fin abruptement aux relations humaines”, explique Franco Giori.



IL A ÉTÉ PENDANT 15 ANS LE PORT-PAROLE DE LA FSPC DONT IL EST L’UN DES CONFONDATEURS: LE VICE-PRÉSIDENT DÉMISSIONNAIRE FRANCO GIORI.

Et de sourire: la protection civile l’a sans doute marqué durant toutes ces années. Mais Franco ne serait pas Franco s’il n’ajoutait pas: “Et réciproquement!”

SÉMINAIRE 2022

Une journée riche en informations

Le conseil de la FSPC peut enfin à nouveau organiser un séminaire. Cette manifestation, qui se tiendra le 24 mai prochain à Olten, sera riche en informations, discussions et exposés. Ce sera aussi l’occasion d’élire le membre PCi ou l’OPC de l’année 2022. L’après-midi sera entièrement consacrée à quatre plateformes d’échange d’informations qui se dérouleront simultanément.

L’accueil aura lieu dès 8h30 autour d’un café et de croissants. La présidente de la FSPC Maja Riniker ouvrira ensuite le séminaire 2022 à 9h30 en donnant des nouvelles de la fédération ainsi qu’un aperçu de ses activités au Conseil national et en tant que membre de la Commission de la politique de sécurité (CPS). À 10 heures, le vice-président de la FSPC, Guido Sohm, ouvrira une discussion sur la protection civile et le service civil. Il accueillera Christoph Hartmann, directeur de l’Office fédéral du service civil (CIVI) et Christoph Flury, sous-directeur de l’Office fédéral de la protection de la population (OFPP). Suivront deux exposés de Dietmar Löffler, délégué régional du service d’appui technique du Bade-Wurtemberg et d’Alexander Krethlow, secrétaire général de la Conférence gouverne-

mentale des affaires militaires, de la protection civile et des sapeurs-pompiers (CG MPS). Avant la pause de midi, le jury dévoilera le nom du gagnant parmi les trois finalistes en lice pour le titre de membre PCI ou OPC de l'année 2022.

Quatre plateformes au choix

À 13h30, Christoph Flury ouvrira la séance de l'après-midi en donnant des nouvelles de l'OFPP. Dès 14 heures, les participants se verront proposer quatre plateformes d'échange d'informations simultanées auxquelles ils pourront s'inscrire en indiquant leurs priorités. Ces plateformes, qui dureront près d'une heure et demie, porteront sur les thèmes suivants: "Points de rencontre en cas d'urgence", "Conséquences du changement climatique pour la protection civile", "Une protection civile résiliente pour une population résiliente" et "Recrutement de volontaires: femmes, étrangers". Ces plateformes seront animées par des conférenciers chevronnés. Des informations détaillées sont disponibles sur le site Internet de la FSPC.

La commission technique de la FSPC proposera de clore le séminaire à 15h25 par un moment de poésie avec Patti Basler et le musicien Philippe Kuhn. Tous deux résumeront avec esprit critique et humour ce qu'ils ont entendu et vécu lors du rapport.

ASSEMBLÉE GÉNÉRALE À OLTEN

Une AG sous le signe du 15^e anniversaire

L'assemblée générale de la FSPC, le 28 avril à Olten, sera placée sous le signe des 15 ans d'existence de la fédération et se ponctuera par une fête d'anniversaire l'après-midi.

Le matin, nous accueillerons la conseillère fédérale Viola Amherd, cheffe du DDPS.

L'acte de fondation de la FSPC a eu lieu le 25 août 2007 à Olten par la fusion de l'Association suisse des organisations de protection civile (ASOPC) et de l'Union suisse de la protection civile (USPC). La boucle est donc en quelque sorte bouclée, puisque l'AG de cette année se tiendra à nouveau à Olten. Le 28 avril, la Fédération fêtera ses 15 ans lors d'une cérémonie complétée par un spectacle l'après-midi.

Le matin, les délégués seront accueillis dès 9 heures avec du café et des croissants. La partie officielle commencera à 9 h 30. Après de nombreuses années à la vice-présidence, Franco Giori transmettra cette charge à Gui-

do Sohm. Membre fondateur de la FSPC, Franco Giori en a assuré la vice-présidence sans interruption depuis lors. Durant la matinée, nous accueillerons également la conseillère fédérale Viola Amherd. La cheffe du DDPS adressera personnellement ses vœux aux délégués.

Un programme spécial a été mis sur pied pour les anciens membres du comité déjà la veille. Le CO de l'assemblée générale 2022 souhaite d'ores et déjà une cordiale bienvenue à Olten à tous les délégués, anciens membres et autres invités.



Prix de la Protection civile 2022

Les trois finalistes sont désignés

Janosch Wenger, commandant de compagnie remplaçant de l'OPC Jungfrau, Christophe Martin, premier-lieutenant de l'ORPC Gros-de-Vaud et l'ORPC Olten sont les trois finalistes du Prix de la Protection civile 2022. Ils ont été désignés par le comité de la FSPC. Un jury de cinq personnes doit encore les départager. Les résultats seront proclamés lors du séminaire du 24 mai.

Les trois finalistes ont un point commun: ils se sont particulièrement engagés pour la protection civile en Suisse l'année dernière. Les deux premiers-lieutenants Janosch Wenger et Christophe Martin dans le cadre de la lutte contre la pandémie et l'ORPC Olten dans le domaine de la communication et de la transparence.

Le jury décidera qui posera le pied sur la plus haute marche du podium et empochera le trophée, soit un prix de 1000 francs:

Maja Riniker, présidente de la FSPC
Michel Elmer, membre du comité de la FSPC, responsable de la protection de la population de la ville de Dübendorf
Patrick Sauzet, membre de la commission technique de la FSPC, chef de service Schutz & Rettung, ZH
Werner de Schepper, co-rédacteur en chef de la Schweizer Illustrierte
Wolfgang Niklaus, responsable médias de la FSPC



Janosch Wenger, OPC Jungfrau

Le commandant de compagnie remplaçant Janosch Wenger s'est distingué à plusieurs reprises au cours de l'année écoulée. Le jeune homme de 28 ans a ainsi participé à la mise en place du centre de test COVID-19 à Matten, près d'Interlaken. Pendant cinq mois, il a planifié les interventions des membres de la protection civile et du personnel hospitalier, a géré les stocks de matériel de test et de protection et s'est occupé du transfert quotidien des tests au laboratoire. A la fin de son service, il a remis à son successeur un cahier des charges de cinq pages qu'il a rédigé de sa propre initiative et en dehors du service, tout comme de nombreux autres préparatifs. Il a également dirigé le démontage de la course annulée du Lauberhorn et a remplacé le commandant de compagnie à plein temps pendant les inondations dans la région. Dans toutes ces situations, Janosch Wenger n'a jamais perdu la vue d'ensemble et a toujours agi avec courtoisie et motivation. Ce "grand engagement avec beaucoup de cœur" lui vaut la nomination de sa compagnie.



ORPC Olten

L'ORPC d'Olten est la seule organisation de protection civile du canton de Soleure à avoir mis en place un service spécialisé qui s'occupe de la communication interne et externe. Le "groupe info" est composé d'une demi-douzaine de personnes issues de différents horizons professionnels. Elles se sont donné pour mission de rendre les prestations protection civile plus visibles auprès des autorités et de la population. Pour ce faire, elles produisent une fois par an un magazine de 16 pages intitulé "News" et alimentent le site web zivilschutz-olten.ch avec des articles, des galeries de photos et d'autres contenus intéressants. Elles établissent aussi une rétrospective annuelle et font office de service de

presse. Non content de veiller à mieux faire connaître les tâches de la protection civile, le groupe info renforce également la perception de l'organisation. Grâce à son engagement sans faille, l'ORPC Olten a mérité sa nomination en tant qu'organisation de protection civile de l'année.



Christophe Martin, ORPC Gros-de-Vaud

Le premier-lieutenant Christophe Martin a effectué pas moins de 367 jours de service ces deux dernières années dans le cadre de l'engagement de la protection civile dans la lutte contre la pandémie dans le Nord vaudois. Durant la première vague, il a dirigé les travaux dans huit hôpitaux différents. Lors de la deuxième vague, il est devenu remplaçant du chef d'intervention du "Bataillon Nord", ce qui a placé sous sa responsabilité la gestion du personnel ainsi que le soutien de la gendarmerie et des établissements médico-sociaux. Fin janvier, suite à une restructuration, il a même pris la direction complète des opérations et coordonné les interventions dans les centres de vaccination. Dans le même temps, il a suivi plusieurs formations, notamment celle de commandant de compagnie. Cette année, il prendra également le commandement de la compagnie 1 de l'ORPC Gros-de-Vaud. Son commandant Sébastien Rüegg loue le "dévouement total à la cause et la motivation inébranlable" de Christophe Martin pour justifier sa nomination.

Conférence gouvernementale CG MPS

Un acteur essentiel du réseau national de sécurité

La Conférence gouvernementale des affaires militaires, de la protection civile et des sapeurs-pompiers (CG MPS) a été fondée en janvier 2011 suite à la fusion de la Conférence des directeurs cantonaux des affaires militaires et de la protection civile et de la Conférence gouvernementale de la coordination suisse des sapeurs-pompiers (CG CSSP). Mais son histoire remonte à plus loin, en particulier dans le domaine militaire. En effet, les directeurs cantonaux des affaires militaires se réunissent régulièrement depuis 1850. La

Conférence des directeurs militaires a été fondée en 1928. Elle s'est ensuite élargie en 1998 pour devenir la Conférence suisse des directeurs cantonaux des affaires militaires et de la protection civile (CDMPC).

La CG MPS est aujourd'hui un acteur stratégique du réseau national de sécurité. Elle réunit les membres des gouvernements cantonaux et de la Principauté de Liechtenstein responsables des affaires militaires, de la protection civile et des sapeurs-pompiers; elle traite et coordonne les questions politiques, organisationnelles, techniques et financières les concernant. Elle encourage la collaboration entre cantons et avec la Confédération dans leurs domaines d'activité. La CG MPS se compose d'une assemblée plénière, d'un comité directeur et d'un secrétariat général.

Deux conférences sont rattachées à la CG MPS au niveau opérationnel: la Conférence des responsables cantonaux des affaires militaires, de la protection de la population et de la protection civile (CRMPPCI, chefs d'offices) avec l'Association suisse des commandants d'arrondissement (ASCA) et la Société des administrations cantonales de la taxe d'exemption de l'obligation de servir (VkwPEV) ainsi que la Coordination suisse des sapeurs-pompiers (CSSP) avec la Conférence des instances (CI CSSP) et la Conférence suisse des inspecteurs sapeurs-pompiers (CSISP).



PAUL WINIKER,
CONSEILLER D'ÉTAT,
PRÉSIDENT



ALEXANDER KRETHLOW,
SECRÉTAIRE GÉNÉRAL

Le comité directeur est formé par les conseillers d'État Paul Winiker (LU), président de la CG MPS, Cornelia Komposch (TG), vice-présidente CG MPS, Frédéric Favre (VS), Norman Gobbi (TI), Dimitri Moretti (UR), Philippe Müller (BE) et Jakob Signer (AI). Les principaux projets stratégiques auxquels la CG MPS participe depuis 2021 sont les suivants: Rapport sur la politique de sécurité 2021, projets concernant l'alarme et les télécommunications, par exemple le Système national d'échange de données sécurisé (SEDS), le développement de Polycom, l'avenir du Service sanitaire coordonné (SSC), le Low Flight Network pour les hélicoptères de sauvetage (LFN), l'organisation de sinistre en cas de tremblement de terre. Les effectifs de l'armée et de la protection civile constituent un domaine prioritaire. La CG MPS

s'engage pour trouver des mesures efficaces afin de garantir les ressources en personnel à long terme, y compris dans la protection civile. La pandémie a montré que les cantons et les communes ont besoin de personnel de réserve polyvalent et opérationnel. C'est pourquoi le service civil devrait être intégré à long terme dans la protection civile ou dans la protection de la population.

Qui recevra le trophée en 2023?

Le Prix de la Protection civile 2022 sera remis lors du séminaire au mois de mai à un MPCi ou à une OPC, mais l'appel à candidatures pour l'élection de l'année prochaine est déjà lancé. Les candidats – membres de la protection civile, individus ou organisations de protection civile – peuvent s'annoncer auprès du secrétariat de la FSPC jusqu'au 31 octobre 2022.

La désignation du membre de la protection civile ou de l'OPC de l'année par la FSPC s'est bien ancrée dans la tradition depuis quelques années. On attend désormais avec impatience de savoir lequel des trois finalistes (présentés en page 9) le jury choisira. En décernant cette distinction, la FSPC poursuit plusieurs objectifs: mieux faire connaître les prestations de la protection civile auprès du grand public, honorer des prestations particulières et renforcer l'identification des membres de la protection civile avec celle-ci. Enfin, il s'agit également de renforcer le contact avec la base. Les candidatures pour 2023 peuvent être déposées dès à présent auprès du secrétariat de la FSPC, et ce jusqu'au 31 octobre prochain. Après une présélection par les zones, effectuée d'ici janvier, le jury fera son choix en mars. La personnalité ou l'organisation primée seront honorées lors du séminaire de mai 2023 dans un cadre festif.

Vous trouverez des infos détaillées et une description précise de l'élection du MPCi de l'année 2023 sous www.szsv-fspc.ch/ZSdJ

AGENDA

- **Jeudi 28 avril 2022**
AG de la FSPC à Olten, suivie d'une cérémonie pour les 15 ans de la Fédération, avec la participation de la conseillère fédérale Viola Amherd
- **Mardi 24 mai 2022**
Séminaire de la FSPC à Olten, informations précises en page 4
- **Vendredi 31 mars 2023**
AG de la FSPC à l'aéroport de Zurich

EDITORIALE

LA NOSTRA ROUTINE PER LA VOSTRA SICUREZZA

Quando i giornali scrivono che “tutte le sirene funzionano in modo ineccepibile”, gran parte dei lettori ne prende semplicemente atto come se fosse un fatto scontato. Anche i corsi di formazione e di perfezionamento della protezione civile si svolgono perlopiù in sordina. Si dimentica però spesso che per garantire la prontezza operativa occorrono grandi sforzi quotidiani. Solo così la protezione civile è in grado di agire in modo professionale e conforme alla situazione. Durante la pandemia, tutti i militi della protezione civile hanno infatti dato prova delle loro capacità. Possiamo essere orgogliosi del loro operato. Il duro lavoro di tanti anni e spesso svolto dietro le quinte, che avrebbe dovuto funzionare senza intoppi il giorno X, ha dato finalmente i suoi frutti. Dobbiamo ora sfruttare questo slancio e trarre gli insegnamenti dagli interventi prestati. Grazie al nostro lavoro professionale nell'ambito della formazione e degli interventi siamo un partner riconosciuto e apprezzato della protezione della popolazione. Il nostro compito è di dare il meglio di noi anche in condizioni difficili. Proprio come un atleta olimpico, anche noi ci prepariamo per anni in vista del giorno decisivo.

Ci siamo sicuramente meritati tutti una medaglia per gli interventi prestati durante la pandemia. La nostra popolazione ha potuto contare su di noi per tutta la durata della crisi. È quindi nostro dovere continuare a prepararci alle emergenze nell'ambito di corsi di formazione e perfezionamento regolari. Anche i nostri partner hanno fornito prestazioni eccezionali e sono stati messi di fronte a nuove sfide. I piani di protezione sono stati efficientemente implementati per ridurre al minimo le assenze di personale.

Sono fiducioso che torneremo presto alla tanto ambita normalità. Nell'attesa di incontrarvi di persona il prossimo 24 maggio, vi saluto cordialmente.

Reto Scacchi

membro del comitato FSPC
Reto.Scacchi@jsd.bs.ch

Franco Giori si dimette dalla carica di vicepresidente della FSPC

Uno che ha lasciato il segno

Franco Giori è stato per quindici anni vicepresidente della FSPC e ha svolto un ruolo decisivo nella sua costituzione. All'AG di fine aprile a Olten, il 65enne rassegnerà le sue dimissioni. Cogliamo quindi l'occasione per fare una retrospettiva sugli anni in cui la protezione civile è diventata un partner indiscusso della protezione della popolazione e in cui la federazione, nonostante il contesto difficile, ha acquisito a tutti gli effetti il diritto di esistere.

“Mi sono sempre sentito a mio agio nella federazione”, afferma Franco Giori guardando agli ultimi quindici anni. La FSPC è nata il 25 agosto 2007 da una fusione da lui stesso fortemente caldeggiata. Come membro del comitato dell'allora ASOPC, era ben consapevole che per migliorare la protezione civile svizzera bisognava unire le forze. Ha ricoperto la carica di vicepresidente della FSPC sin dalla sua fondazione e collaborato con tre diversi presidenti nonché l'attuale presidente Maja Riniker. Il 65enne rassegnerà le sue dimissioni in occasione dell'AG, che si terrà il 28 aprile a Olten, proprio nel luogo in cui è stata fondata la FSPC.

Giori traccia un bilancio positivo dei suoi quindici anni nella FSPC. Per lui rimane indiscusso che la FSPC fosse una necessità. Ma non è stato per niente facile posizionare una nuova federazione in un'epoca in cui la protezione della popolazione e la protezione civile erano oggetto di grandi riforme. “Continuiamo tuttora a lavorare in tal senso”, sottolinea Giori e aggiunge “Chi si guarda indietro, trova sempre qualcosa avrebbe potuto fare meglio”. A volte siamo stati forse troppo accondiscendenti per cercare di rispettare i punti di vista di tutte le cerchie coinvolte nella protezione civile della Svizzera. Forse avremmo dovuto puntare più in alto sin dall'inizio, sia per raggiungere più lettori con la nostra rivista, sia per reclutare nuovi membri. “I membri alla FSPC non sono ancora così numerosi come

avrei voluto". Sarebbe quindi opportuno discutere il modello d'adesione con le OPC e adeguarlo per tenere conto delle riforme in atto.

Alla ricerca di nuove vie

Tirando le somme, il bilancio complessivo è positivo. Il comitato ha sempre cercato nuove vie, anche se non tutte si sono dimostrate valide. Non dobbiamo dimenticare che la FSPC è un'associazione di milizia. Giori afferma con una punta di orgoglio che la federazione gode oggi di una buona reputazione nelle cerchie della protezione della popolazione. Egli sa qual è stato il suo contributo quando dice che "negli ultimi 15 anni la FSPC ha acquisito a tutti gli effetti il diritto di esistere". Per continuare a garantire un futuro promettente, "dobbiamo continuare a unire le forze a livello nazionale e spianare gli ostacoli", aggiunge. Fortunato è, in ogni modo, colui che definisce la sua più grande sconfitta "il fatto di non essere riuscito a convincere il comitato a procurarsi una bandiera della federazione entro la fine dell'anno".

Gli interventi prestati durante la pandemia valgono oro

Qual è la posizione della protezione civile in Svizzera? "Era assolutamente necessario riformarla e assegnarle compiti più chiari nell'ambito della protezione della popolazione", sottolinea Giori. Tutto ciò ha reso la protezione civile un'organizzazione più credibile. Da un lato è migliorata la sua immagine, dall'altro è aumentata anche la motivazione dei militi che trovano un senso in ciò che fanno. "La popolazione locale può contare subito su di noi in caso d'emergenza. È un lavoro gratificante e ricco di soddisfazioni". La pandemia è stata una vetrina straordinaria per i militi della protezione civile e ha evidenziato l'importanza dei loro interventi in caso d'emergenza.

Oggi la protezione civile è vista come un elemento garante della sicurezza e un partner paritetico nella protezione della popolazione. "Ma non possiamo adagiarci sugli allori. Dobbiamo continuare a lavorare proprio adesso che siamo riconosciuti da tutti!", avverte Giori. A suo avviso bisogna fare molta attenzione a non indebolire gli effettivi. È vero che la protezione civile non è un'organizzazione di primo intervento, ma "ultimamente prestiamo anche noi sempre più interventi urgenti. In effetti siamo in grado di affrontare qualsiasi crisi, ma non più crisi contemporaneamente". Ciò significa che se un sinistro naturale e una pandemia dovessero verificarsi contemporaneamente, giungeremmo presto al limite delle nostre capacità.

Molto delicato è il dibattito su come risolvere il problema degli effettivi nell'esercito e nella protezione civile. Finché c'è ostruzionismo ideo-



FRANCO GIORI, VICEPRESIDENTE USCENTE DELLA FSPC E UNO DEI SUOI COFONDATORI, È STATO PORTA-VOCE DELLA FEDERAZIONE PER 15 ANNI.

logico, è difficile trovare un denominatore comune a livello politico. E abolire il servizio civile? "Non è necessario, basterebbe renderlo meno attrattivo oppure rendere più attrattiva la protezione civile", risponde Giori. Alla fine, l'obiettivo dovrebbe essere quello di reclutare automaticamente nella protezione civile chi non può o non vuole prestare servizio militare.

Tirando le somme, qual è il Suo bilancio?

Franco Giori conserva un bel ricordo di tutti gli incontri avuti con numerose persone: dai capiufficio cantonali ai consiglieri di Stato, fino alle udienze con i consiglieri federali. Importanti sono stati anche i colloqui con tutti i militi della protezione civile che gli sono stati assegnati. Chi conosce Giori sa che ha ragione quando dice di avere sempre cercato il giusto equilibrio tra il dare e il ricevere. "Ho avuto più esperienze positive che negative, ma quelle negative sono chiaramente più difficili da dimenticare."

Dopo aver ceduto il comando della sua ORPC di Olten e lasciato, a fine gennaio, la carica di capo della direzione della sicurezza presso il municipio di Olten, Giori si dimette anche dalla carica di vicepresidente della FSPC.

Ma cosa farà a partire da maggio? Di certo non si annoierà, avendo già preso qualche precauzione. Il Consiglio di Stato l'ha infatti eletto tra i tre rappresentanti comunali nella commissione paritetica per la corrente legislatura, dove si occuperà della chiave di ripartizione dei costi della protezione civile tra il cantone e i comuni. Fa inoltre parte di un club di veterani della protezione civile e, come ex membro della FSPC, rimarrà un importante osservatore per la federazione. "Non si dovrebbero interrompere bruscamente i contatti interpersonali", afferma. In questi quindici anni la protezione civile ha segnato la sua vita. Ma Giori non sarebbe Giori se non aggiungesse: "Ma anch'io ho lasciato il segno nella protezione civile!"

CONVEGNO 2022

Un ricco mix di informazioni su vari temi

Finalmente il consiglio della FSPC può organizzare di nuovo un convegno. Si terrà il 24 maggio ad Olten ed offrirà un ricco mix di informazioni, novità, discussioni e conferenze su vari temi. Verrà premiato anche il milite della protezione civile o l'OPC dell'anno. Nel pomeriggio sono in programma 4 piattaforme simultanee a scelta per lo scambio di informazioni.

Alle 8:30 verranno offerti caffè e croissant ai partecipanti. Alle 9:30, la presidente della FSPC Maja Riniker aprirà il convegno presentando alcune novità concernenti la Federazione e spiegando brevemente il suo lavoro nel Consiglio nazionale e nel ruolo di membro della Commissione della politica di sicurezza (CPS). Alle 10:00, il vicepresidente designato Guido Sohm introdurrà una discussione sulla protezione civile e sul servizio civile e inviterà Christoph Hartmann, direttore dell'Ufficio federale del servizio civile (CIVI) e Christoph Flury, vicedirettore dell'Ufficio federale della protezione della popolazione (UFPP) a salire sul palco. Seguiranno due interessanti relazioni di Dietmar Löffler, rappresentante del soccorso tedesco del Baden-Württemberg, e di Alexander Kretlow, segretario generale della Conferenza governativa per gli affari militari, la protezione civile e i pompieri (CG MPP). Prima della pausa pranzo verrà annunciato quali dei tre finalisti è stato eletto milite PCI o OPC dell'anno dalla giuria.

Quattro piattaforme a scelta

Alle 13:30 Christoph Flury presenterà le ultime novità dell'UFPP. Dalle 14:00 i partecipanti prenderanno parte a una delle quattro piattaforme per lo scambio di informazioni, a cui si sono iscritti indicando le loro priorità. Queste piattaforme simultanee dureranno un'ora e mezza e tratteranno i seguenti temi: punti di raccolta d'emergenza, conseguenze del cambiamento climatico per la protezione civile, resilienza come fattore chiave per la protezione civile e reclutamento di donne di nazionalità svizzera e stranieri residenti in Svizzera. A tutte le piattaforme interverranno relatori di spicco. Per maggiori informazioni sui temi in programma rimandiamo al sito web della FSPC.

Il discorso conclusivo della commissione tecnica, previsto alle 15:25, sarà seguito da un'esibizione della poetessa Patti Basler e del cabarettista musicale Philippe Kuhn. I due artisti riassumeranno i temi del convegno in chiave umoristica.

Iscrizione entro il 29 aprile

Il convegno del 24 maggio si concluderà alle 15:50. La quota di partecipazione al convegno è di 100.- franchi per i membri della FSPC e di 230.- franchi per i non membri, caffè, croissant, aperitivo e pranzo inclusi (le bevande alcoliche sono a carico dei partecipanti). Gli interessati possono iscriversi entro il 29 aprile tramite il formulario online www.szsv-fspc.ch/ft22. Maggiori informazioni sul convegno sono disponibili nel sito della FSPC.

ASSEMBLEA GENERALE A OLTEN

Un'AG all'insegna del 15° anniversario della FSPC

In occasione dell'assemblea generale della FSPC, che si terrà il 28 aprile a Olten, nel pomeriggio si celebrerà il 15° anniversario della Federazione. In mattinata sarà presente anche la consigliera federale Viola Amherd, capo del DDPS, in veste di ospite.



ALL'ULTIMA AG, VIOLA AMHERD HA SALUTATO I PARTECIPANTI VIA VIDEO, QUEST'ANNO LI SALUTERÀ DI PERSONA

La FSPC è nata il 25 agosto 2007 a Olten dalla fusione dell'Associazione svizzera delle organizzazioni di protezione civile (ASOPC) e dell'Unione svizzera della protezione civile. Ed è proprio a Olten che la FSPC festeggerà i suoi 15 anni con una cerimonia e uno spettacolo pomeridiano durante l'assemblea generale (AG) del 28 aprile.

Alle 9:00 i delegati saranno accolti con caffè e cornetti, prima di passare alla parte ufficiale dell'AG che inizierà alle 9:30. In mattinata prenderà la parola il vicepresidente Franco Giori, che rassegnerà le sue dimissioni per passare il testimone a Guido Sohm. Franco Giori è stato cofondatore della FSPC e ha ricoperto la carica di vicepresidente sin dalla sua fondazione. In mattinata sarà presente anche la consigliera federale Viola Amherd, che rivolgerà un saluto personale ai delegati.

Gli ex delegati potranno partecipare a un programma speciale che si terrà a Olten la vigilia dell'AG. Il comitato organizzatore dell'AG della FSPC è lieto di poter dare il benvenuto a tutti i delegati, agli ex delegati e agli altri ospiti.

La Conferenza governativa CG MPP

Un organo strategico della Rete integrata Svizzera per la sicurezza

La Conferenza governativa per gli affari militari, la protezione civile e i pompieri (CG MPP) è nata nel gennaio del 2011 dalla fusione tra la Conferenza dei direttori militari e della protezione civile e la Coordinazione svizzera dei pompieri (CSP). Se andiamo ancora più indietro nel tempo, scopriamo che i direttori militari cantonali cominciarono a riunirsi regolarmente già a partire dal 1850. Nel 1928 fu poi fondata la Conferenza dei direttori militari, che nel 1998 diventò la Conferenza svizzera dei direttori cantonali militari e della protezione civile (CDMPC).

Oggi la CG MPP è un organo strategico della Rete integrata Svizzera per la sicurezza. Essa riunisce i membri dei governi cantonali e del Principato del Liechtenstein responsabili degli affari militari, della protezione civile e dei pompieri. Coordina e tratta le questioni politiche, organizzative, tecniche e finanziarie d'interesse comune per gli affari militari cantonali, la protezione civile e i pompieri. Promuove inoltre la collaborazione intercantonale e tra i Cantoni e la Confederazione nei rispettivi ambiti tematici. I suoi organismi principali sono l'assemblea plenaria, il comitato e la segreteria generale.

Alla CG MPP sono aggregate due conferenze a livello operativo: la Conferenza dei responsabili cantonali degli affari militari, della protezione della popolazione e della protezione civile (CRMPPCi, capiufficio) con l'Associazione svizzera dei comandanti di circondario (VSK) e l'Associazione delle amministrazioni cantonali responsabili della tassa d'esenzione dall'obbligo militare (VKWV) nonché la Coordinazione svizzera dei pompieri (CSP) con la Conferenza delle istanze (CI CPS) e la Conferenza svizzera degli ispettori dei pompieri (CSIP).

Il comitato è composto dai seguenti consiglieri di Stato: Paul Winiker (LU) presidente della CG MPP, Cornelia Komposch (TG) vicepresidente della CG MPP, Frédéric Favre (VS), Norman Gobbi (TI), Dimitri Moretti (UR), Philippe Müller (BE) e Jakob Signer (AI). Dal 2021, la CG MPP partecipa ai seguenti progetti strategici: Rapporto sulla politica di sicurezza 2021, Sistemi d'allarme e telecomunicazione (p. es. Sistema nazionale per lo scambio di dati sicuro SSSD e Sviluppo ulteriore di Polycom), Servizio sanitario coordinato (SSC), Low Flight Network per elicotteri di salvataggio (LFN), Organizzazione per la

gestione dei danni sismici (SOE). Per quanto riguarda l'apporto di personale nell'esercito e nella protezione civile, la CG MPP promuove misure efficaci per assicurare sufficienti risorse di personale sul lungo periodo nella protezione civile. La pandemia ha infatti dimostrato che i Cantoni e i Comuni devono poter contare su una riserva di sicurezza polivalente e sempre pronta ad intervenire. Per questo motivo, chiediamo che a lungo termine il servizio civile venga integrato nella protezione civile o nella moderna protezione della popolazione.

Chi si aggiudicherà il premio nel 2023?

Al convegno della FSPC, che si terrà in maggio, verrà premiato il milite della protezione civile o l'OPC dell'anno 2022, ma è già stato aperto il bando di concorso per l'elezione dell'anno prossimo. Le candidature dovranno pervenire alla segreteria della FSPC entro il 31 ottobre 2022. È possibile candidare militi della protezione civile, singole persone o organizzazioni della protezione civile.

L'elezione del milite della protezione civile o dell'OPC dell'anno è ormai diventata tradizione consolidata della FSPC. Chi è curioso di sapere chi sono i tre finalisti, può leggere il nostro articolo a pagina 5 (tedesco), pagina 9 (francese). Con questo premio la FSPC persegue tre obiettivi: far conoscere meglio alla popolazione le prestazioni della protezione civile, rendere omaggio a chi ha fornito prestazioni meritevoli e rafforzare l'identificazione dei militi con la protezione civile.



Da subito, potete annunciare i nominativi dei candidati per l'elezione del 2023 al segretariato della FSPC entro il 31 ottobre. Dopo la preselezione, che durerà fino al gennaio dell'anno prossimo, la giuria nominerà il vincitore in marzo. La persona o l'organizzazione eletta verrà premiata durante il convegno della FSPC previsto nel maggio 2023.

Trovate tutti i dettagli e il bando di concorso per l'elezione del milite della protezione civile dell'anno 2023 all'indirizzo web: www.szsv-fspc.ch/ZSdJ

Zones 1 et 2



Responsable de la zone: Frédéric Voirol, Natel 079 703 92 19
frederic.voirol@biel-bienne.ch

Si l'adaptation est au paramètre de l'intelligence, la Protection civile en est vraisemblablement un symbole

Différentes circonstances de la vie m'ont amenées à la rencontre de cette profession qui est la mienne aujourd'hui: commandante d'une organisation régionale de protection civile.

De formation juridico commerciale, rien ne me prédisposait à m'intéresser à ce monde-là! Qu'importe les détails, je me retrouve un beau jour, à l'ORPC Lausanne-Est et dès les premiers jours d'activités confrontée à une terrible catastrophe, Gondo, qui nécessitait dans l'urgence et durant des semaines, la planification de secours et le concours de plusieurs organisations de protection civile. Toutes prennent des décisions d'organisation de secours et se préparent à déménager leurs moyens d'intervention. Comme un déclic, je découvre vraiment l'utilité de la PCI, à travers la mise en situation de moyens nécessaires à la survie, l'organisation d'une population sidérée, dans la conjugaison des efforts d'une équipe de personnes astreintes, permettant de réapproprier les fonctions de base essentielles et universelles d'une société: un toit, se nourrir, se vêtir, être en sécurité, déblayer le terrain, rendre des routes accessibles, et j'en passe.

Profondément convaincue de cette valeur d'engagement en travaillant avec les profes-

sionnels et les miliciens, je choisis de suivre toutes les formations essentielles pour accomplir ce travail et acquérir ainsi les compétences nécessaires. Je découvre mes capacités, aguerris mon autorité naturelle, façonne tout ce que j'ai appris pour le mettre à disposition, et surtout, vivre cet accomplissement.

Femme vous avez dit? Le genre n'est plus d'actualité. En revanche la pugnacité, la ténacité et probablement aussi le courage, ont été les traits de caractères déterminants, ensemble ou tour à tour, sur ce chemin professionnel, ajoutés à cela la résistance et la résilience. Oui, je suis convaincue que les femmes ont une place à jouer dans notre métier, elles connaissent ces valeurs, l'urgence certes, mais l'appréhension et l'organisation sont essentielles pour adapter et mettre toutes les solutions possibles à disposition.

Chargée d'expériences, de formations, passionnée par le transfert de connaissances et d'échange, j'avance aujourd'hui en qualité de commandant d'organisation régionale, et pour ces dernières années d'activités je souhaiterais partager et convaincre en particulier toutes celles qui se reconnaissent et souhaiteraient rejoindre nos rangs.

Les circonstances actuelles de la pandémie nous apprennent l'endurance (650 jours d'engagement) et l'adaptation (évolution de la pandémie), la Protection civile vaudoise est au coeur de cette actualité, avec sa force dans la coordination des moyens, couplée à la bienveillance nécessaire à cette gestion. Alors oui, mettons en avant celle-ci pour favoriser l'enthousiasme d'engagement auprès des femmes, volontaires et nouvelles recrues, qui souhaitent donner du sens à leur vie, décomplexées et sûres de leurs valeurs: Bienvenue à vous qui ferez la future révolution de la PCI!



LT COL CORINNE BRANDT, COMMANDANT DE LA PROTECTION CIVILE OUEST LAUSANNOIS

Lt col Corinne Brandt

Zone 5



vakant

Zivilschutzorganisation des Kantons Zug

Beno Blattmann übernimmt das Kommando

Die Zivilschutzorganisation des Kantons Zug hat einen neuen Kommandanten. Benno Blattmann hat seine neue Stelle am 1. Januar 2022 angetreten. Er folgte auf Oliver Fülleemann, der nach sechs Jahren als Zivilschutzkommandant eine neue Herausforderung annahm.



BEFÖRDERUNG ZUM OBERSTLEUTNANT.

dergelegt hat, um in der Zivilschutzorganisation eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen.

NEUER KOMMANDANT ZSO ZG: OBERSTLEUTNANT BENNO BLATTMANN.

Die Sicherheitsdirektion hat den 44-jährigen Benno Blattmann zum neuen Kommandanten der kantonalen Zivilschutzorganisation ernannt und zum Oberstleutnant befördert. Oberstleutnant Benno Blattmann hat seine neue Stelle am 1. Januar 2022 angetreten. Er wohnt mit seiner Familie in Cham ZG und war zuvor Dienstchef bei der Zuger Polizei. "Benno Blattmann erfüllt das Anforderungsprofil für diese anspruchsvolle Stelle vollumfänglich und bringt die notwendigen Kompetenzen, Ausbildungen und Erfahrungen mit", begründet Sicherheitsdirektor Beat Villiger die Wahl. Die Ernennung erfolgte, weil der bisherige Kommandant, Oberstleutnant Oliver Fülleemann, sein Amt per Ende 2021 nie-

Oberstleutnant Oliver Fülleemann leitete die Zivilschutzorganisation mit Herzblut. Die Sicherheitsdirektion dankt dem abtretenden Oliver Fülleemann für seine Verdienste als Zivilschutzkommandant in den vergangenen sechs Jahren. Dank seinem grossen Engagement für den Zivilschutz und dessen Angehörige etablierte sich die Zivilschutzorganisation als verlässliche Partnerin des Bevölkerungsschutzes. Sie bewährte sich unter anderem beim Einsatz des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests 2019 in Zug, bei der Sanierung und Erweiterung des Ausbildungszentrums Schönau in Cham, bei der Umsetzung des neuen Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes und bei den Unterstützungseinsätzen während der Corona-Pandemie. Die Sicherheitsdirektion wünscht Oliver Fülleemann auf seinem Berufsweg viel Erfolg.

Zone 6



Zonenleiter: Gregor Müller, Telefon 062 776 04 21
 gregor.mueller@zso-aargausued.ch



Eine neue Anlage im Zivilschutzausbildungszentrum Eiken



DIE NEUE AUSBILDUNGSANLAGE IN EIKEN.

In einer Bauzeit von rund acht Monaten wurde im Übungsgelände des Zivilschutzausbildungszentrums eine neue Ausbildungsanlage erstellt.

Das Objekt besteht im Wesentlichen aus einer Einstellhalle mit Einfahrt, einem Liftschacht, welcher bis in den 1. Stock geführt ist, und einer Kulisse vom Erdgeschoss eines Einfamilienhauses.

Mit Betonblöcken und speziell für die Anlage gebauten Elementen, welche zum Durchdringen bestückt werden können, kann die Raumaufteilung im Untergeschoss immer auf neue Situationen angepasst werden. Auf der Anlage kann das ganze Spektrum der Pionierausbildung geschult werden. Absturzsicherung, Rettung aus der Tiefe sowie das Durchdringen von Decken sind ebenfalls möglich. Für die Ausbildung der Wasserabwehr gibt es fix installierte Wasserleitungen, welche das Fluten in den Bereichen der Einstellhalle, dem Vorplatz der Gebäudekulisse und dem Treppenabgang ermöglichen. Ein Novum ist die Möglichkeit, dass die Einstellhalle durch die Kanalisation geflutet werden kann. Für die Arbeiten mit Wasser wurde eine Wasserzisterne mit einem Fassungsvermögen von 30'000 Litern Wasser in die Anlage integriert.

Durch die Installation von Videokameras können Bilder auf ein Tablet oder Smartphone gesendet werden. Mit der installierten Lautsprecheranlage, welche über ein Headset bedient wird, kann der/die Übungsleiter/-in jederzeit Einfluss auf den Übungsablauf nehmen. Damit ist sichergestellt, dass die Anlage mit nur einem/einer Übungsleiter/-in bedient werden kann. Mit der Montage von Industrierhängen besteht jederzeit die Möglichkeit, das Untergeschoss zu verdunkeln. Mit dieser multifunktionalen Anlage wurde das Ausbildungsgelände des Zivilschutzausbildungszentrums wesentlich aufgewertet. Neben den Zivilschutzorganisationen interessieren sich bereits Partnerorganisationen vom Bevölkerungsschutz für eine Nutzung der Anlage.

Edi Herzog,
 Sektionsleiter Ausbildung Zivilschutz Kt AG



FLUTUNG DURCH DIE KANALISATION.



MOBILE RAUMAUFTEILUNGEN.



SZSV Schweizerischer Zivilschutzverband
FSPC Fédération suisse de la protection civile
FSPC Federazione svizzera della protezione civile

Zone 7



Zonenleiter und Zonendelegierter Ost: Michel Elmer, Telefon 044 801 67 51
michel.elmer@duebendorf.ch



Der Zivilschutz macht aus der Not eine Tugend

Weniger Power, bessere Leistung

Mit deutlich weniger Personal eine noch bessere Arbeit machen. Nicht weniger als das nimmt sich der Zivilschutz im Kanton Zürich vor. Möglich soll dies dank einer klar formulierten Leistungsmatrix werden.



AMTSCHIEF THOMAS BÄR UND CHEF ZIVILSCHUTZ SACHA DISTEL VOR DEM AMZ.

Bis anhin hatten zwar gewisse ZSO von der eigenen Gemeinde einen spezifischen Leistungsauftrag erhalten. Einen generellen Leistungsauftrag, den jede Zivilschutzorganisation im Kanton Zürich erfüllen muss, gab es aber nicht. Dies soll sich in Zukunft ändern.

Dieser Leistungsauftrag kam auch durch die Totalrevision des Bundesgesetzes über den Bevölkerungs- und Zivilschutz aufs Parkett. Bekanntlich brachte diese erhebliche Einschnitte namentlich in personeller Hinsicht für den Zivilschutz mit sich. Es müssen weniger Dienstjahre geleistet werden, damit verbunden stehen bedeutend weniger Zivilschützer zur Verfügung. Der Kanton Zürich verlor aus diesem Grund Anfang 2021 knapp ein Viertel seiner Zivilschützer! Aktuell sind noch 7'500 Dienstleistende in 38 ZSO im Einsatz.

Der Kanton wollte aus der Not aber eine Tugend machen. Wenn schon weniger Personal zur Verfügung steht, soll die Leistungserbringung dafür umso besser definiert und umgesetzt werden. Thomas Bär, Amtschef

AMZ, lancierte vor rund zwei Jahren zusammen mit dem Chef Zivilschutz das Projekt "Zivilschutz Zürich 2022" mit dem Ziel, dass in Zukunft jede ZSO ihren Leistungsauftrag klar kennt. Damit verbunden sollen auch die Bevölkerung und die Partnerorganisationen wissen, welche Leistung sie vom Zivilschutz in welcher Qualität und Dauer erwarten können.

Das "PQQZD"-Raster

Die konkrete Umsetzung startete zu Beginn des Jahres 2019. Es wurden erste Diskussionen geführt, verschiedene Szenarien besprochen. Genauer verfolgt wurde der Plan, anhand einer Leistungsmatrix einheitliche Zielsetzungen für die 38 Zivilschutzorganisationen zu formulieren. Im Frühling 2019 wurde eine erste solche Matrix erstellt und allen Kommandanten im Kanton präsentiert. Die Feedbacks waren klar. Man wollte zu viel, hatte die Leistungen häufig zu detailliert formuliert, so dass sich zu viele neuen Fragen stellten.

Im zweiten Halbjahr 2019 wurde daraufhin ein Projektteam gegründet, das noch einmal

von Grund auf eine neue Matrix erstellt. Schnell wurden Ergebnisse erzielt, man einigte sich auf 11 Kernleistungen, die jede ZSO erbringen muss. Eingeteilt sind diese Leistungen im sogenannten "PQQZD"-Raster. Damit ist klar festgehalten, welcher Auftrag das Produkt (P), in welcher Qualität (Q) und Quantität (Q), zu welchem Zeitpunkt (Z) und über welche Dauer (D) erbracht werden muss. Diese Grundleistungen beinhalten beispielsweise das selbständige Führen der ZSO, die Führungsunterstützung sicherstellen, Sammelstellen für Unverletzte betreiben, den Einsatz in Trümmerlagen oder auch das Betreiben eigener logistischer Standorte. Bei all diesen Grundleistungen müssen die ZSO innert zwei Stunden mit 10 Zivilschützern ausgerüstet am Mobilisierungsstandort sein.

Mit diesem neu geschnürten Leistungspaket ging das Projektteam im Sommer 2020 wieder zu allen Kommandanten. Dieser Austausch hätte eigentlich schon früher stattfinden sollen, allerdings bestimmte die Pandemie hier das Tempo. Wegen Corona mussten diese Veranstaltungen mehrfach verschoben werden. Gerade dieser Austausch lag dem Projektteam aber so sehr am Herzen, dass man sich bewusst auch die Zeit dafür genommen hat.

Nach vielen positiven und konstruktiven Feedbacks finalisierte das Projektteam die Leistungsmatrix, bis diese im Sommer 2021 von allen Kommandanten einstimmig für gut befunden wurde. Ein Moment, der besonders für Sacha Distel, Chef Zivilschutz Kanton Zürich, enorm wichtig war. "Der Zivilschutz soll-

te auf jedem Quadratmeter im Kanton, zu jeder Tages- und Nachtzeit voll einsatzfähig sein. Dank diesem klaren 'Ja' unserer Kommandanten zur neuen Leistungsmatrix ist klar, dass alle ZSO am gleichen Strang ziehen. Nur so ist es möglich, genau diesen Einsatz zu gewährleisten."

Wichtig ist an dieser Stelle auch zu erwähnen, dass durch die neuen Leistungsziele keine Mehrkosten entstehen. Zwar sind die Zivilschutzorganisationen in Zukunft verpflichtet, selbständig mobil zu sein. Sprich, jede ZSO muss mit eigenem Personal, eigenen Fahrzeugen und eigener Küche seine Leistungen erbringen. Diese Vorgabe gab es aber bereits vor der neuen Leistungsmatrix. Nun wird dieser Auftrag nochmals genauer kontrolliert. Wer dies nicht zu 100 Prozent erfüllen kann, sollte sich Gedanken machen, sich mit anderen ZSO zusammenzutun und so die Einsatzfähigkeit zu garantieren.

Es läuft die Vernehmlassung

Diese Leistungsmatrix durfte Thomas Bär, Amtschef AMZ, im Oktober 2021 dem Leitenden Ausschuss des Zürcher Gemeindepräsidentenverbandes präsentieren. Sicherheitsdirektor Regierungsrat Mario Fehr gab die Leistungsmatrix bis Ende Februar dieses Jahres bei allen Städten und Gemeinden in die Vernehmlassung. Negative Feedbacks gab es, Stand anfangs Januar, noch keine.

Damit ist die Arbeit für den Zivilschutz Zürich aber noch nicht getan. Zusätzlich zu den Kernleistungen sollen noch Spezialleistungen definiert werden. Diese erweiterten Leistungen werden jedoch nur von spezifischen Zivilschutzorganisationen zu erfüllen sein. Wer welche Zusatzleistungen erfüllen muss, hängt auch von der Situation in den Gemeinden ab. Solche Leistungen sind beispielsweise Hochwasserschutz, Care-Einsätze bei Katastrophen und Notlagen oder spezielle Pflegedienstleistungen. Da es für diese Leistungen zusätzliches Material und spezifische Ausbildungen braucht, ist noch offen, bis wann diese Aufgaben an die verschiedenen ZSO verteilt werden. Klar ist aber, auch in diesem Prozess sollen die Kommandanten wieder ein Mitspracherecht haben.

Schon jetzt ist Amtschef Thomas Bär mit dem Fortschritt der Leistungsmatrix sehr zufrieden. Er sagt: "Dank des neuen Leistungskatalogs schaffen wir es nun besser, als Zivilschutz mit einem klaren Leistungsportfolio im Kanton Zürich aufzutreten und ein noch verlässlicherer Partner für den Bevölkerungsschutz zu sein."



WORKSHOP DER KOMMANDANTEN ZUR LEISTUNGSMATRIX.

Zone 8



Zonenleiter: Oliver Caspari, Telefon 071 224 69 66, Mobile 079 351 64 75
oliver.caspari@stadt.sg.ch

RZSO St. Gallen-Bodensee

Zivilschutz-Pioniere unterstützen die Feuerwehr



DIE AUFGABE DES ZIVILSCHUTZES BESTAND HAUPTSÄCHLICH DARIN, DIE RUND 150 TONNEN HEU- UND FUTTERMATERIAL AUS DER SCHEUNE ZU RÄUMEN, DAMIT DIESES ABGELÖSCHT UND FÜR DEN TRANSPORT ZUR ENTSORGUNG AUFBEREITET WERDEN KONNTE.

Am frühen Donnerstag Morgen des 18. November 2021 wurde die Feuerwehr St. Gallen zu einem Brand einer landwirtschaftlichen Liegenschaft in der Gemeinde Untereggen (SG) gerufen. Die sofort ausgerückten Einsatzkräfte konnten mit einem massiven Halte- und Löscheinsatz das Übergreifen des Feuers auf das angebaute Wohnhaus verhindern. Ebenso konnten 41 Kühe und Jungtiere gerettet werden.

Nach der erfolgreichen Brandbekämpfung durch die Feuerwehr mussten rund 150 Tonnen Heu und Futtermittel entsorgt werden. Das dreistöckige Gebäude, welches eine Kombination zwischen Stall und Scheune war, drohte teilweise einzustürzen. Der Einsatz dauerte bereits mehr als 24 Stunden und forderte die Kräfte der Feuerwehr immens. Aus diesem Grund entschied sich der diensthabende Bereitschaftsdienst-Offizier der Feuerwehr St. Gallen für eine Unterstützungsanfrage bei der RZSO St. Gallen-Bodensee, welche für die betroffene Gemeinde zuständig ist.

Nach telefonischer Rücksprache mit dem Kdo der RZSO rückte umgehend der Kp Kdt der Pioniere zur Absprache und Lageerkundung aus. Nach der Absprache zwischen den beiden Organisationen und einem Antrag nach PQQZD durch die Feuerwehr wurden die Formationen der Pioniere alarmiert. Zwei Stunden nach Alarmauslösung rückten 20 AdZS der RZSO St. Gallen-Bodensee mit angefordertem Material zum Schadenplatz aus. Die Aufgabe des Zivilschutzes bestand hauptsächlich darin, die rund 150 Tonnen Heu und Futtermittel aus der Scheune zu räumen, damit dieses abgelöscht und für den Transport zur Entsorgung aufbereitet werden konnte. Die Aufgabe forderte die AdZS insbesondere körperlich, konnte ein Grossteil des zu räumenden Materials nur von Hand aus der Scheune werden.

Vorab galt es, das dritte Stockwerk der Scheune abzubauen, da dieses einzustürzen drohte. Mit Motorkettensägen wurde die Scheune schrittweise zurückgebaut, bis die Ein-

sturzgefahr gebannt war. Danach räumten die Pioniere mit Schaufeln und Heugabeln das Material ins Freie. Aufgrund der grossen Menge musste für den Folgetag erneut ein Zug Pioniere aufgebildet werden. Zudem übernahm der Zivilschutz die Organisation und Beschaffung der kompletten Verpflegung für alle Einsatzkräfte. Der abgelegenen Lage des Brandobjektes geschuldet, musste für den Verkehr der Lastwagen, welche das Brandgut entsorgten, ein Einbahnverkehr organisiert werden, welcher durch die Angehörigen der RZSO SGB geregelt wurde.

Insgesamt standen während zwei Tagen 40 AdZS im Einsatz und leisteten rund 320 Einsatzstunden. Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr war sehr zielführend, die Motivation der eingesetzten Zivilschutzangehörigen vorbildlich und die Wertschätzung der Betroffenen sehr gross.



SZSV Schweizerischer Zivilschutzverband
FSFC Fédération suisse de la protection civile
FSPC Federazione Svizzera della Protezione Civile

Die SZSV-Zivilschutzmappe

SZSV-Zivilschutzmappe, orangefarbig, Format A5

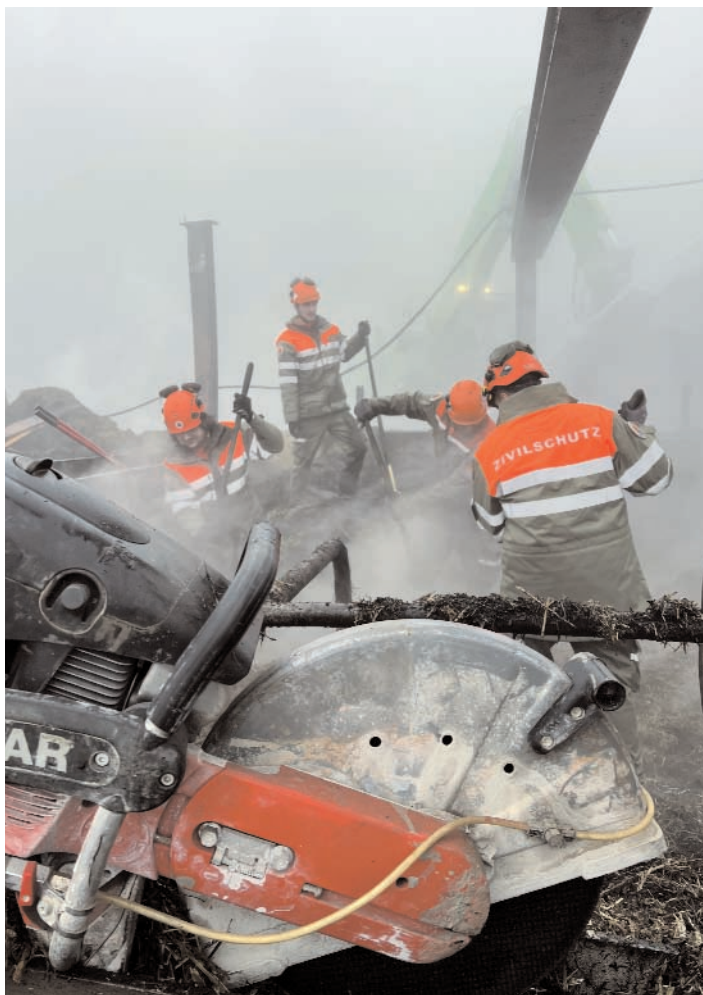
Bei unserem Sekretariat weiterhin zu beziehen: Unsere Zivilschutzmappe, die Zivilschutzversion der "Swiss Army" original Gefechtsmappe, orangefarbig, ist nur beim SZSV erhältlich. Das Original.

Die Schreibmappe mit 3 Sichtmappen (A5), 4 Sichtfenstern (div. Grössen), kariertem Schreibblock (A5) und Schreibstifthalter – der ideale Führungs- und Organisationsbehelf für Zivilschutz und zivile Kader.

CHF 24.– (exkl. Versandkosten)



BESTELLUNGEN kontakt@szsv-fspc.ch oder Sekretariat SZSV, Alte Landstrasse 19, 4657 Dulliken
Bitte geben Sie die Rechnungs-/Versandadresse sowie die gewünschte Stückzahl an.
<http://www.szsv-fspc.ch/de/service/news/246-zivilschutzmappe>



Unser Verbandssekretariat ist unter dieser Adresse erreichbar:

Sekretariat SZSV, David Schenker
Alte Landstrasse 19, 4657 Dulliken
E-Mail: kontakt@szsv-fspc.ch

“Wir arbeiten an unserer Zukunft.”

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Schweizerischer Zivilschutzverband SZSV | zivilschutz-schweiz.ch
SEKRETARIAT SZSV David Schenker, Alte Landstr. 19, 4657 Dulliken | E-Mail: kontakt@szsv-fspc.ch
REDAKTION | MEDIENSTELLE chillimedia GmbH, 4600 Olten, Telefon 062 207 00 40 | chillimedia.ch
DRUCK | VERSAND Dietschi Print&Design AG, 4601 Olten, Telefon 062 205 75 75 | dietschi-pd.ch
AUFLAGE NR. 01|2022 3'000 Exemplare, Erscheinung: viermal jährlich